

**ICH JÖRG VON EHINGEN, RITTER**, bin in meiner jugend geschickt worden, als ain knab, an hoff gen Yszpruck. Da zu mal hielte hoff da selbst ain junger fürst von Österrych, hertzog Sigmundt genant; hett ain künigin von Schotland zuo ellichem gemahel. Also ward ich geordnet, der künigin zuo dienen. Als ich ain zeit ir gedient, ward ich gedachter künigin virschnider und dischdiener. Und aber als ich auffwuchs zuo den manbaren jaren, und meiner sterkin befand<sup>1)</sup>, beduchte mich mir basz anzuostend, zuo ainem arbätamen fürsten zuo kumen, mich in ritterlichen handlungen zuo gebrochen, und alle ritterspil zuo lernen, dann also in der ruow und wollust<sup>2)</sup> zuo Yszpruck zuo verligen<sup>3)</sup>. Nun war aber zuo denen zyten hertzog Albrechten von Österrych, des römischen kaiser Friderichs bruoder, heruff von Österland in Schwaben und hochdeutsche landt kumen. Zuo dem halff mir mein vatter selig mit dryen pferden. Der selbig hertzog Albrecht hett nun vil treffelicher lewt, und hielt kostlichen, fürstlichen, ja wol küniglichen hoff. Als ich nun ettlich zeit an sollichem hoff gewesen, begabe sich auf ain zeit, das hertzog Sigmundt von Österrych herusz zuo hertzog Albrechten kumen solt. Die wyl ich nun also zuo Yszbruck abgeschaiden, mich by ainem andern fürsten ettwas wyter verdient zuo machen, und aber noch zuo der selbigen zyt nit mer dan ain schlechter<sup>4)</sup> mitreutter, wie ain anderer edelman, gehalten war, hette ich ain grosse sorg, by meinem vorigen fürsten hertzog Sigmunden und seinem hoffgesind verklaint zuo werden, und uff das fragt ich mein vatter seligen, als ain herfarnen hoffman, wie ich mich selbs bei dem fürsten und am hoff hinfürbringen möchte, dan es waren so vil und manigerlay lüten usz vil landen an dem hoff,

1) meiner Kraft bewusst ward. — 2) Vergnügungen, Ergötzlichkeiten.  
— 3) „sich verligen“ heisst in der alten Sprache: in schimpflicher Unthätigkeit, ohne rittermässige Thätigkeit leben. — 4) gewöhnlicher.